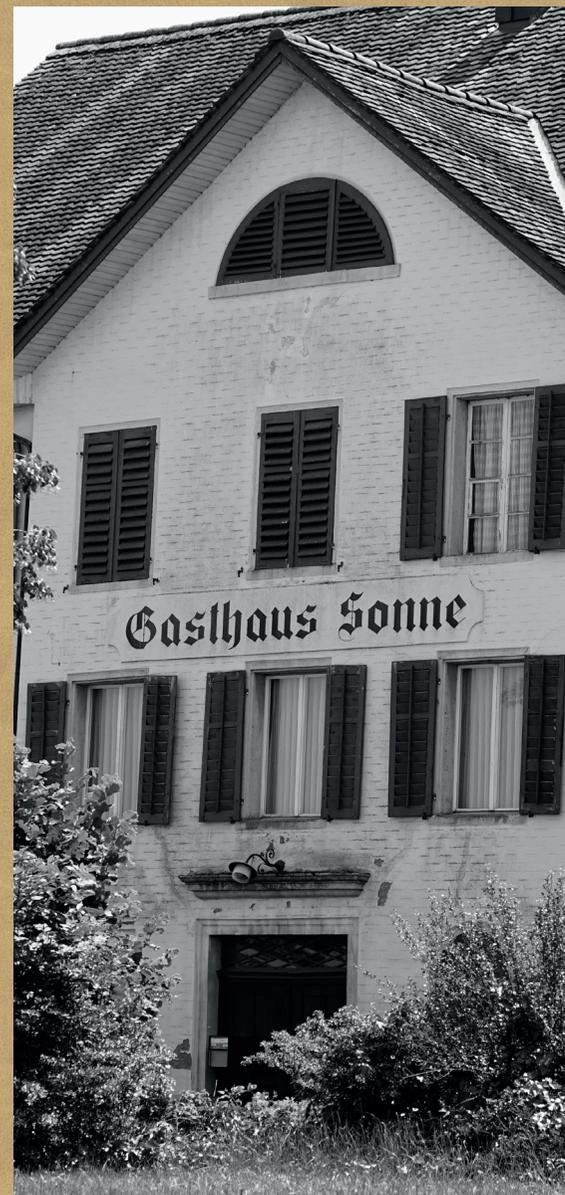


Das Gasthaus Sonne hat vieles schon erlebt ...

Im Jahre 1836 liess Franz Leonz Kuhn das Gasthaus zur Sonne errichten. Der imposante Bau wurde vom Boswiler Baumeister Johann Keusch ausgeführt, der ein Jahr später auch die Waltenschwiler Kirche schuf. Das Gasthaus Sonne ist sogar im Band «Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau» erwähnt. Da heisst es «Der Baublock zählt fünfmal sieben Achsen; auf der Strassen-seite sind die schwach vortretenden mittleren Achsen unter einem Zwerchgibel zusammengefasst. Die dünnen flachen Profile sind eine Eigenart der Jahre um 1840.»

Die urgemütliche Wirtschaft vermittelte eine Atmosphäre, die schnell viele Gäste von nah und fern anzog. Schon 1839 erhielt der damalige Sonnenwirt auf seine Bitte hin beim fortschrittlichen Waltenschwiler Pfarrer Koch umgehend die Erlaubnis, seinen reformierten Gästen auch an Freitagen und Samstagen Fleisch anzubieten. Dass nebst dem Essen auch der Durst gut gestillt wurde, beweist ein Kellerinventar von 1944: Weinvorräte über 5000 Liter, 870 Liter Most und 38 Liter Branntwein.

In den zweiten Stock des Gasthauses führte von aussen her eine lange Treppe zum grossen Saal, in dem fast 300 Leute Platz fanden. Auf der Bühne spielten jeweils die Waltenschwiler und Büttiker Theater, sangen und musizierten aus Leibeskräften. Die Sonne war der Treffpunkt für Feiern und Festivitäten aller Art. Bei den Familien Kuhn fühlte man sich bei jeder Gelegenheit gut aufgehoben. Legendär von der Sonne ist Sophie Kuhn, die zuerst mit ihrem Vater und später mit ihrem Bruder und der Schwägerin viele Jahrzehnte das Gasthaus führte. Ihr dankbares, fröhliches Wesen, ihr trockener Humor, ihre Aufrichtigkeit, ihre Liebenswürdigkeit, aber auch ihre Durchsetzungskraft und ihre Robustheit sind heute noch bei vielen ehemaligen Gästen unvergessen.



Das Gasthaus Sonne 1836 gebaut.

Gasthaus Sonne

Würdigung

Verkauf